

Dipl. Fachleute für medizinisch-technische Radiologie HF (MTRA HF)

Berufsbild

Sie sind ein Bindeglied zwischen Hightech und Mensch: Fachleute für medizinisch-technische Radiologie (MTRA) bedienen modernste Geräte und betreuen gleichzeitig kranke und verletzte Menschen. Technisches Verständnis ist in diesem Beruf genauso wichtig wie Einfühlungsvermögen. Sie arbeiten in einem interdisziplinären Team, unter anderem mit Radiologen, Kardiologen, Orthopäden und Pflegefachleuten. Sie erstellen Röntgenbilder, führen Strahlenbehandlungen durch und überprüfen Organfunktionen.



Anforderungen

Für die höhere Fachschule

- Mindestens 18 Jahre alt
- Abschluss Sekundarstufe II, Diplom- bzw. Fachmittelschule, gymnasiale Matur, Berufsmatur oder abgeschlossene 3-jährige Berufslehre mit eidgenössischem Fähigkeitsausweis
- Fundierte Kenntnisse in den naturwissenschaftlichen Fächern (Physik, Chemie, Biologie, Mathematik)
- Englisch- und Computerkenntnisse (bzw. die Bereitschaft zum Erlernen), Flair und Freude für Technik, dreidimensionales Vorstellungsvermögen
- Körperliche und psychische Belastbarkeit, manuelles Geschick
- Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit
- Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Flexibilität

Ausbildung

Schulorte: Basel, Bern, Zürich, Genf, Lausanne, Locarno

Dauer: 3 Jahre

Das Ausbildungskonzept ist entwicklungslogisch aufgebaut: Die Studierenden lernen immer das, was sie für ihren nächsten Praxis-einsatz brauchen. Sie lernen Veränderungen mitzugestalten und mitzutragen. Ein breites Arbeitsfeld, welches die Bereiche Diagnostische Radiologie, Radioonkologie und Nuklearmedizin umfasst, steht Ihnen als MTRA offen.

Die Ausbildung findet je zur Hälfte an der Höheren Fachschule und im Ausbildungsbetrieb statt. Die Schwerpunkte des Bildungsgangs basieren auf naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern (Anatomie, Strahlenphysik, Strahlenbiologie usw.) sowie auf berufsspezifischen Fächern (Untersuchungstechnik, Therapietechnik, Strahlenschutz, Psychologie, Informatik usw.).

Perspektiven

Mit entsprechender Berufserfahrung und Weiterbildung können sie eine Stelle als Teamleiter oder als Ausbildungsverantwortlicher anstreben. Weiter ist eine Tätigkeit als Applikationsspezialist in einer medizinischen Firma möglich oder in der radiologischen Informatik.

Ein weiteres Ziel könnte auch die Tätigkeit als Dozent an einer Ausbildungsinstitution sein.

Meine praktische Ausbildung im SPZ

Zurzeit kommen Studierende MTRA's aus dem Universitätsspital Basel für ein Praktikum von 1 bis 3 Monaten auf die Radiologie-Abteilung des SPZ. Sie lernen unter anderem mit querschnittgelähmten Patienten umzugehen, Patienten zu transferieren, ergonomisch zu arbeiten, speziell zu lagern und nach den Möglichkeiten der Patienten entsprechend zu improvisieren. Dabei lernen sie unter Aufsicht direkt digital oder mit Phosphorplattensystem zu röntgen, zu durchleuchten, Untersuchungen am Com-

putertomographen durchzuführen und zu rekonstruieren. Organisatorische und administrative Arbeiten gehören ebenso zu ihren Aufgaben wie die interdisziplinäre Zusammenarbeit (IPS, OPS, Stationen...). Um die interdisziplinäre Zusammenarbeit verstehen zu können, dürfen unsere Studierende MTRA's halbtags auf anderen Abteilung wie Ergotherapie, Physiotherapie und Pflegestation schnuppern gehen.

Was bietet das Schweizer Paraplegiker-Zentrum?

Interessante Aufgaben für über 80 Berufsgruppen

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Ferien und Feiertage

- Bis zum 20. Altersjahr 6 Wochen Ferien, dann 5 Wochen Ferien pro Jahr oder gemäss Vorgaben der Ausbildungsinstitution

Vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot

- Konzerte / Ausstellungen / Theater
- Bibliothek (Lesungen)

Sportangebot

- Wöchentlicher Personalsport
- Gratisbenutzung von Schwimmbad, Sauna, Sportanlagen, Fitnessraum / Benutzung der Tennisplätze

Weitere Fringe Benefits

- Vergünstigte Preise im Restaurant (subventioniert)
- Einkaufsvergünstigungen in diversen Fachgeschäften
- Saisonal vergünstigte Freizeitangebote



Meine Motivation

Ich wurde hier gut aufgenommen, und man nimmt sich wirklich Zeit für die Studierenden.

Mir gefällt der regelmässige Kontakt mit querschnittgelähmten Patienten; ihre Lebensgeschichten berühren mich und so schätze ich meine körperlichen Fähigkeiten umso mehr. Trotz breitem Fachwissen in der Theorie und Arbeit in einem Unispital hat man nie ausgelernt. Durch dieses Spezialgebiet lernte ich bewusster ergonomisch zu arbeiten.

Daria Stohler